

# Wie zugänglich ist Public History Weekly für ein internationales Fachpublikum?

Eine Rezension zur Anwendung für Lehrpersonen

**Von Nora Kiefer**

Im folgenden Text soll die Website *Public History Weekly – An International Blogjournal* genauer betrachtet, und unter folgenden Aspekten diskutiert werden: Wie ist der Gesamteindruck (Design, Praktikabilität, Orientierung) der Website? Und eignet sich Public History Weekly als Fortbildungsinstrument für Lehrpersonen?

Wenn man PHW aufruft, landet man auf der Home-Sparte der Seite. Die obere Spalte, die mit dem Titel der Website – Public History Weekly: The International Blogjournal – und den Tabs *Home, Issues, Contents, Comments, Contribute, Community, Wilde 13, Open Access*, und einer Suchbox versehen ist, ist sehr übersichtlich und gut bedienbar. Ausserdem scheint die Seite transparent, da einfach auf Informationen zu Urheber der Seite, verantwortlichen Institutionen, Autoren, der Community, oder Social Media Verlinkungen zugegriffen werden kann.

Der Rest der Willkommenseite wirkt jedoch relativ überladen und unübersichtlich. Anstatt Informationen zum Inhalt, Sinn und Zweck, und Zielpublikum von Public History Weekly findet der Besucher/die Besucherin eine Ansammlung von ungeordneten Artikeln. Im zweiten Tab folgt sogleich eine Auflistung der einzelnen Ausgaben, nach Datum sortiert, während man unter *Contents* dann endlich eine Übersicht über die verschiedenen Themengebiete, welche in den Artikeln behandelt werden, erhält. Erst unter *Contribution* findet der Nutzer/die Nutzerin einige Informationen zum Sinn und zur Funktionsweise von Public History Weekly. Dies sind jedoch Informationen, die, meiner Meinung nach, auf die Startseite gehört. Als eine Person, welche PHW zum allerersten Mal besucht (und sich mit PHW nicht auskennt), bin ich auf der Seite zu Beginn etwas verloren. Es fehlt ein Begrüssungstext, welcher erklärt, was die Website ist, wie sie funktioniert, was ihr Ziel und Zweck ist, und an wen sie sich richtet. Die fehlende Basis erweckt damit das Gefühl, dass sich die Website nur an ein bestimmtes Insider-Publikum richtet, dass sich bestens mit Public History und dem PHW-Format auskennt, und somit andere Personen ausschliesst.

Der Tab *issues* zeigt eine Übersicht aller Artikel, bzw. aller Ausgaben von PHW. Dass diese nach Datum sortiert sind (neuste – älteste) ist einerseits sehr hilfreich, da der Nutzer/die Nutzerin rasch und einfach auf die neusten Themen zugreifen, und sich somit auch über die neusten Diskussionen, Trends, und Entwicklungen informieren kann. Andererseits ist es

schade, dass, erstens, nur Autor und Titel genannt werden, und zweitens, es keine anderen Sortierungsoptionen gibt. So wäre es wünschenswert, wenn zusätzlich zu Autor und Titel thematische Tags angezeigt würden, anhand derer man die Artikel dann auch sortieren könnte.

So etwas in der Art wird dann bei *Contents* gemacht – hier finden sich alle Beiträge von PHW, in Schlagwörtern eingeordnet und in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet. Die Schlagwörter, bzw. Themen, sind sehr weitgreifend, und reichen von spezifischen Ländern (z.B. China, Mexico), zu Geschichtsthemen (z.B. Kalter Krieg, 1. Weltkrieg), bis hin zu Begrifflichkeiten wie Objektivität oder Narrative. Dies macht es sehr schwierig, sich zurecht zu finden und unter all diesen Themen einen Artikel passend zu seinen Interessen zu finden. Die Unterteilungen sind auch nicht ganz transparent, und es ist auf den ersten Blick nicht ersichtlich, ob und wie die Themen untereinander vernetzt sind (z.B. dass Kalter Krieg sowohl unter Kalter Krieg, als auch unter Russland zu finden ist). Hier würde PHW von einer übersichtlicheren Darstellung der Themen, am besten mit Über- und Unterthemen, und/oder verschiedenen Such-/Darstellungs-/Sortieroptionen profitieren. Gerade Personen, welche sich mit Geschichtswissenschaft, Geschichtsdidaktik, oder generell Public History wenig auskennen, ist die Themendarstellung und -unterteilung nicht sehr aussagekräftig, besonders wenn die Themen in Isolation stehen, ohne dass ein thematischer oder kategorischer Zusammenhang erstellt wird.

Hier stellt sich wieder die Frage, an welches Zielpublikum sich PHW richtet – an Geschichtsdidaktiker? Historiker? Geschichtslehrpersonen? Allgemein an Lehrpersonen? Oder allgemein an Interessierte am Thema Public History? Denn dies hat Implikationen für die Adäquatheit der Inhalte der Beiträge, denn diese sind nicht für alle LeserInnen gleich gut geeignet. Hier stellt sich das grosse Problem des *common ground*, der nicht etabliert wird, was wahrscheinlich zum Teil der Kürze der Artikel geschuldet ist. Gerade weil die Artikel sehr kurz sind, wird sogleich auf das Argument des Textes eingegangen, das sich meist auf einer relativ abstrakten Ebene befindet. Hintergrundinformationen, z.B. zu Fakten von historischen Ereignissen, Aufrollen/Zusammenfassungen von bisherigen, relevanten Diskussionen zu einem Thema, oder Definitionen von wichtigen Begriffen, kommen unglücklicherweise kaum vor. Zwar finden sich am Ende des Artikels Quellenangaben, Web-Ressourcen und weiterführende Literatur. Jedoch handelt es sich dabei zum grösstenteils um weitere, unverlinkte wissenschaftliche Artikel, die erst beschafft und aufgearbeitet werden müssten. Dies macht es für Nicht-Experten schwierig, mit solchen Texten etwas anzufangen, und sie für Weiterbildung zu nutzen, da der *common ground*, auf dem aufgebaut werden kann, möglicherweise nicht vorhanden ist. Man könnte dem entgegenkommen, indem man beispielsweise Grundlagentexte, Definitionen, historische Hintergründe, o.ä. zur Verfügung stellt. Gleichzeitig wäre es wünschenswert, wenn Themen und Begriffe in den Artikel verlinkt und vernetzt würden, so dass in einem Text ein Begriff, wie z.B. Mythos, mit anderen Texten zum selben Thema verlinkt ist (Vernetzung von Begrifflichkeiten und sich ergänzenden Inhalten). Dies würde ausserdem die Fortbildung zu einem bestimmten Thema fördern, da der Nutzer/die Nutzerin durch die Vereinfachung ermutigt wird, sich weitere Artikel anzuschauen, und dadurch mehr geführt wird.

Auf der anderen Seite sind die Artikel so geschrieben, dass sie Fragen aufwerfen und Kommentare und Austausch ermöglichen und fördern. Dies unterstützt somit den internationalen Aspekt von PHW. Wie zu sehen ist, wird die Kommentarfunktion zu den verschiedenen Artikeln auch rege genutzt. Ausserdem werden teilweise sogar Übersetzungen der Kommentare zur Verfügung gestellt. Auch dies unterstützt den internationalen Charakter von PHW. Dennoch ergeben sich gerade zum Thema Sprache zwei Punkte. Einerseits sind auf der Seite keine Spracheinstellungen zu sehen – die Website ist somit nur auf Englisch/Deutsch verfügbar. Andererseits sind die meisten Beiträge ebenfalls nur in Englisch und Deutsch verfügbar, während lediglich diejenigen Artikel in anderen Sprachen verfügbar sind, welche unter dem Land, in dem die Sprache Landessprache ist, eingeordnet sind. So ist Russisch nur als Sprache verfügbar, wenn der Text unter Russland eingeordnet ist, und von diesem Thema handelt. Dies könnte jedoch hinderlich auf den internationalen Austausch wirken, und im Gegenzug fördern, dass NutzerInnen hauptsächlich Artikel im Zusammenhang mit dem eigenen Land, geschrieben in der Muttersprache, lesen. Selbstverständlich wäre es ein sehr ambitioniertes Ziel, jeden Beitrag in zahlreiche Sprachen zu übersetzen – besonders, wenn die Übersetzungen eine hohe Qualität aufweisen sollen. Ausserdem sind Beiträge in der internationalen Forschungswelt traditionsgemäss nur einsprachig (Englisch) verfügbar; somit stellt das Format von PHW bereits einen grossen Fortschritt dar. Dennoch könnte es nicht schaden, mehr in die Sprachfrage zu investieren, vor allem wenn es das Ziel ist, die Inhalte möglichst vielen Menschen auf der ganzen Welt zur Verfügung zu stellen, so dass sie sich damit beschäftigen, sich weiterbilden und miteinander interagieren können.

Somit sollte noch die Frage, ob PHW als Fortbildungsinstrument für Lehrpersonen geeignet ist, adressiert werden. Jedoch ist dies nicht so einfach zu beantworten. Für welche Lehrpersonen? Von welchem Fach, von welcher Stufe? Für Geschichtslehrpersonen der Oberstufe im deutschsprachigen Raum mögen die Beiträge sicherlich hilfreicher und lehrreicher sein, als für eine Lehrperson eines anderen Faches, da, in diesem Falle, wie oben bereits erläutert, der nötige common ground möglicherweise nicht ausreichend vorhanden ist. Da die Behandlung Geschichtswissenschaft und Geschichtsdidaktik in anderen Ländern sehr wahrscheinlich unterschiedlich ausfällt, könnte dieses Problem auch auf Geschichtslehrpersonen aus anderen Ländern zutreffen.

Nehmen wir an, der Nutzer/die Nutzerin hat den nötigen common ground und kennt sich gut mit Public History und PHW aus. Was sieht es dann mit der Fortbildung von Lehrpersonen aus? Auf der einen Seite ist sicherlich fachbezogene Wissenserweiterung möglich. Das breite Spektrum, das inhaltlich von den Beiträgen abgedeckt wird, fördert die Weiterbildung. Einerseits kann ein bestimmtes Thema genügend vertieft werden, da jeder Artikel zuunterst Angaben zu weiterführenden Literatur, Web-Ressourcen und Quellen bereitstellt. Andererseits ist es einfach, seine Perspektiven zu erweitern, und sich neue Erkenntnisse anzueignen zu Themen, denen man bisher weniger Aufmerksamkeit gewidmet hat. Die Natur der Beiträge hilft (Geschichts-)Lehrpersonen sicherlich auch, mit Entwicklungen in der Geschichtswissenschaft und Geschichtsdidaktik Schritt zu halten, was ebenfalls ein wichtiger Aspekt der Professionalität einer Lehrperson gehört. Dazu bietet

PHW sogar entsprechende Artikel, wie beispielsweise über die Nützlichkeit bilingualen Geschichtsunterrichts. Und schliesslich kommt noch der interaktive Charakter der Website hinzu; durch die Kommentarfunktion können sich Lehrpersonen direkt über einen bestimmten Artikel austauschen, sich gegenseitig Tipps zur Unterrichtsvorbereitung oder – durchführung geben oder allgemeine Thematiken diskutieren.

Abgesehen davon stellt sich ausserdem die Frage, ob man durch PHW auch praxisbezogenes Wissen erweitern kann. Wie können (Geschichts-)Lehrpersonen Beiträge von PHW für den Unterricht nutzen? Gewisse Artikel eignen sich dafür, direkt im Unterricht verwendet zu werden. Zudem bietet jeder Artikel Web-Ressourcen, welche ebenfalls von der Lehrperson oder von den Lernenden direkt verwendet werden können. Einige Beiträge sind enthalten sogar explizite Ideen, oder Hinweise, wie das entsprechende Thema oder die Thematik in den Unterricht eingebaut werden kann. Dies ist aber längst nicht bei allen Beiträgen der Fall. Somit bleibt die endgültige Form der Nutzung dieser Internetseite bei deren Besuchern, die mit einem gewissen Mass an Selbstbestimmung über den Einsatz und die Verwendung der zur Verfügung gestellten fundierten Artikeln bestimmen können.